

Wie hüpfet in der Brust Herrn Bergner hier das Herz! Ein solcher Klumpen, — dacht' er, — ist kein Scherz. Dem Tropfe müssen wir ein Schnippchen schlagen. D'rauf spricht er: „Kommt herein, mein guter Freund, daß wir verständig von der Sache sprechen.“ Er trägt ihm auf, die Tafel möchte brechen: „Langt zu! eßt, trinket! es ist gut gemeint.“

Der Schäfer thut sein Möglichstes bei'm Schmause; zuletzt fragt Bergner freundlich: „Habt ihr ihn zu Hause, den Klumpen Gold? Vielleicht wohnt ihr nicht weit, und ich bin mit zu gehen gern bereit.“

„Ach!“ — seufzt der Schäfer, — „das, das eben thut mir leid, und ist gewiß die Strafe meiner Sünden, daß ich den Klumpen noch bis jetzt nicht fand; jedoch verlaßt euch d'rauf, ich habe wohl Verstand, und werde ihn gewiß noch einmal finden.“

Darauf ergriff der Schäfer seinen Stab, und Bergner trug die leeren Schüsseln ab.

Aug. Herm. Niemeyer.

11. Die Besorgniß.

303. Krähwinkels Bürger, Martin Klaus kam von dem Markt; mit tragem Schritte schlich er zurück nach seiner Hütte, kopfschüttelnd und die Stirne kraus.

Sein Nachbar Steffen sah' ihn schleichen, scharfsinnig schloß er gleich daraus: dieß sei ein gar bedenklich Zeichen. „He! Herr Gvatter!“ — rief er aus, — „nur auf ein Wörtchen, lieber Klaus! Du kommst vom Markt? — Du kannst mir sagen, was sich hat Neues zugetragen. Wie steht's?“ — Klaus runzelt das Gesicht; zuckt mit den Achseln dann und spricht: „Verschone mich mit deinen Fragen! Es ist ein rechtes Glend! Nie gebrach's so sehr an Futter für das Vieh; das Doppelte hat man dafür gegeben.“ —

„Ach,“ — seufzet Steffen und erblickt. Klaus fragt: „Ei sag doch, was du hast?“ — „Ach“ — jammert Steffen unter Angst und Beben: — „Wovon soll unsereins noch leben?“

s. Wächter.

12. Die Ausnahme.

304. Kaum hatt' im Gasthof zu dem weißen Pferd ein fremder Gast sein Mahl verzehrt, als schon der dicke Wirth ins Zimmer kam, und höflich seine Müß' abnahm, und fragte: „Nun, mein Herr, hat's Ihnen wohlgeschmeckt?“ — „O ja, zu dienen,“ — versetzt der Gast, — „mein Tisch war reich besetzt mit Fleisch und Fisch; gewiß als keiner,“ — fuhr er fort, — „heut köstlicher im ganzen Ort.“ —

„Den Bürgermeister ausgenommen;“ — versetzt der Wirth, und seufzt bekümmert. — „Ich nehme keinen Menschen aus!“ — „Das müßt ihr,“ — sprach der Herr vom Haus. Von Ja und Nein wuchs so der Zank, daß unser Wirth den Fremden zwang, — er mochte bitten oder fluchen, — bei'm Bürgermeister Recht zu suchen.